

# Ursula Schertenleib: „Raum“

Den vorliegenden Film „Raum“ hat die Künstlerin Ursula Schertenleib aus 500 einzelnen Bleistiftzeichnungen am PC digitalisiert und animiert. Das Sounddesign von ihrem Sohn Michael Schertenleib.

Der Film ist ein Zeichne-Animationsfilm. Das Thema „Raum“ entfaltet in diesem Video die verschiedensten Dimensionen: Innen- und Aussendynamik, Räume, die sich öffnen und schliessen, sich weiten und wieder verengen, sich aufhellen und verdunkeln, sich gegenseitig durchdringen. Die Raumelemente verschieben sich also und ergeben immer wieder neue Raumsituationen. Das Faszinierende dabei ist, dass Räume nicht als etwas Feststehendes, Statisches erscheinen sondern als ein dynamisches Geschehen mit den Parametern. Die Räume gleichen Landschaften, zeigen die verschiedensten Ebenen. Dieses Spiel von räumlichen Bewegungen inspiriert die betrachtende Person, lädt ein zu einer neuen Sicht auf das Phänomen der Metamorphose von Raumelementen.

Wie es den Werken der Künstlerin eigen ist, bietet auch dieser frühe Film Aspekte zu einem Thema an, aus denen der Betrachter und die Betrachterin seine eigene ‚Geschichte‘ entwerfen kann und sie vielleicht zu einem neuen Erleben von Räumlichkeit inspiriert. Für diesen Prozess lässt Ursula Schertenleib den Zuschauenden alle Freiheit, die es gestattet, eine eigene Kreativität im Sehen zu entwickeln. Der Film gibt also nichts Fixiertes vor.

Die dynamischen, ineinander übergehenden Bilder werden von hinten her aufgewickelt. Der Schluss ist der Anfang, die Bilder bewegen sich von hinten nach vorn, d.h. in die umgekehrte Richtung auf die Betrachtenden zu und von ihnen weg. So können die Räume als von aussen kommend, die Zuschauenden in eine besondere Dynamik einbeziehend aufgenommen werden oder auch als Auseinandersetzung mit den inneren Wandlungen eigener leibhafter Räume verstanden werden. Wir alle sind selbst räumlich, ein sich veränderndes Raumgeschehen, mit dem wir durch den Film in Kontakt kommen können.

Irène Kummer